

INHALTSVERZEICHNIS

TABLE OF CONTENTS

Abhandlungen

Articles

- Marian PRZEŁECKI: The Law of Excluded Middle and the Problem of Idealism 1
The law of excluded middle is usually considered as intrinsically connected with the realistic standpoint and incompatible with the idealistic position. This is just what Ajdukiewicz claims in his critique of transcendental idealism. The analysis of Ajdukiewicz's argumentation raises the problem of validity of the law of excluded middle for vague (or incomplete) languages. The problem is being solved by differentiating between the logical (or ontological) and the metalogical (or semantical) law of excluded middle: in contrast to the former, the latter is claimed to be invalid for the languages in question, without thereby embracing the idealist position.
- William J. RAPAPORT: Meinong, Defective Objects, and (Psycho-)Logical Paradox 17
Alexius Meinong developed a notion of defective objects in order to account for various logical and psychological paradoxes. The notion is of historical interest, since it presages recent work on the logical paradoxes by Herzberger and Kripke. But it fails to do the job it was designed for. However, a technique implicit in Meinong's investigation is more successful and can be adapted to resolve a similar paradox discovered by Romane Clark in a revised version of Meinong's Theory of Objects due to Rapaport. One family of paradoxes remains, but it is argued that they are unavoidable and relatively harmless.
- Wolfgang KÜNNE: Indexikalität, Sinn und propositionaler Gehalt 41
Wodurch wird der Sinn des Prädikats in einer Äußerung des indexikalischen Satzes 'Ich habe Blutgruppe A' zu dem propositionalen Gehalt vervollständigt, den der Sprecher ausdrückt? Durch einen Individualbegriff (unter den der Sprecher fällt)? Durch ein Individuum (den Sprecher *in propria persona*)? Keiner dieser Lösungsvorschläge für das (von Perry zuerst formulierte) Vervollständigungsproblem ist überzeugend. Für Frege ist der in einer solchen Äußerung verwendete Eigen-

name hybrid: er besteht aus einem Vorkommnis von 'ich' und den Umständen seiner Äußerung. Der Indikator 'ich' allein ist kein Frege-scher Eigenname, sondern ein namenbildender Funktor. Seine semantische Rolle ähnelt der von "token-quotes".

Hermann WEIDEMANN: Aussagesatz und Sachverhalt. Ein Versuch zur Neubestimmung ihres Verhältnisses. 75

Gegenüber der verbreiteten Auffassung, daß unter einem Sachverhalt das zu verstehen ist, was Frege einen Gedanken nennt, wird die Auffassung verteidigt, daß der in einem Satz ausgesagte Sachverhalt als eine extensionale Größe von dem in dem Satz ausgedrückten Gedanken als einer intensionalen Größe zu unterscheiden ist, wobei diese Unterscheidung auf folgenden Identitätskriterien beruht: Die in zwei Sätzen ausgesagten Sachverhalte sind genau dann identisch, wenn die beiden Sätze unter denselben Bedingungen wahr sind. Die in zwei Sätzen ausgedrückten Gedanken (oder Propositionen) hingegen sind genau dann identisch, wenn demjenigen, der die beiden Sätze versteht, die Bedingungen ihrer Wahrheit in derselben Weise gegeben sind. Diese Auffassung erlaubt es, anstelle des Wahrheitswertes, den ein Satz hat, den Sachverhalt, dessen Bestehen oder Nicht-Bestehen die Wahrheit bzw. Falschheit des Satzes bedingt, als das zu betrachten, was Frege zur Unterscheidung vom Sinn des Satzes dessen Bedeutung nennt.

James C. ANDERSON: The Truth in Voluntarism 101

Voluntarism is the view that it is from our intimate awareness of the exercise of our wills in performing actions that we arrive at our concept of causality. This view has generally been thought to be indefensible since Hume attacked it in the *Treatise* and *Enquiry*. A variant of the position is stated and defended. The views of Castañeda, and psychologists such as Maine de Biran, Michotte, and Piaget add clarity and enhance the plausibility of the view.

Wolfgang LENZEN: Die Verwirrungen des Skeptizismus. Descartes und die Folgen 123

Ausgehend von Descartes' *Meditationen* werden die Standard-Argumente für den – auf den Bereich empirischer Propositionen beschränkten – Skeptizismus untersucht. Der Versuch einer empirischen Begründung nach dem Schema "Wir haben uns alle schon einmal geirrt, also sollten wir es für möglich halten, daß wir uns immer irren" erweist sich dabei als zirkulär; der alternative, apriorische Begründungsversuch der Art "Es ist stets (logisch) möglich, daß wir uns irren, also wissen wir nichts mit absoluter Sicherheit" beruht dagegen auf einer Verwechslung der Begriffe logischer Möglichkeit und doxastischer Möglichkeit und führt zu einer unhaltbaren Konzeption "notwendigen Wissens".